

Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen Geschäftsbericht über das Jahr 2010

Der Hochschulrat erstattet gestützt auf Art. 14 Abs. 2 Bst. c und Art. 7 Abs. 2 Bst. e des Gesetzes über die Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen (sGS 216.0; abgekürzt GPHSG) dem Kantonsrat alljährlich Bericht über die Geschäftsführung der Pädagogischen Hochschule des Kantons St.Gallen (PHSG).

Der Rat der PHSG besteht aus folgenden Mitgliedern: Regierungsrat Stefan Kölliker, Präsident; Franco De Zanet, Vizepräsident, Kaltbrunn; Dr. Elisabeth Bosshard, Rapperswil; Rolf Cristuzzi, Widnau; Maria Gloor-Zigerlig, St.Gallen; Max Knöpfli, Oberbüren; Thomas Rüegg, Rapperswil-Jona; Jeannette Schlegel, Rorschacherberg und Werner Stuber, Rorschach. Die Funktion des Sekretärs des Hochschulrats wird von Dr. Rolf Bereuter, Leiter des Amtes für Hochschulen des Kantons St.Gallen, bekleidet.

Der Hochschulrat befasste sich im Jahr 2010 in fünf ordentlichen Sitzungen und zwei Klausurhalbtagen mit den Geschäften der Pädagogischen Hochschule. Im Zusammenhang mit den Sparvorgaben für das Budget 2011 hat sich der Hochschulrat im August 2010 zu einer zusätzlichen Sitzung getroffen. Mit der Wahl von insgesamt 14 neuen Dozentinnen und Dozenten sowie der Erhöhung der Beschäftigungsgrade weiterer unbefristet angestellter Lehrpersonen wurde der Lehrkörper verstärkt. Der Hochschulrat befasste sich im Berichtsjahr ausführlich mit der Strategie für die Jahre 2010 bis 2015, welche im August 2010 der Regierung vorgestellt werden konnte.

Der folgende Bericht gibt Rechenschaft über die sechs Leistungsbereiche der PHSG:

1 Leistungsbereich Ausbildung

Per 31. Dezember 2010 waren insgesamt 920 Studierende an der PHSG immatrikuliert (Vorjahr: 808). Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme der Studierendenzahlen um 14 Prozent. Derzeit haben 25 Studierende ihr Studium unterbrochen (Militärdienst, Urlaub, Gastsemester). 60 Prozent der aktiven Studierenden verteilen sich auf das Studium zur Lehrperson auf der Kindergarten- und Primarstufe (549 Studierende; Vorjahr: 57 Prozent / 460 Studierende) und 40 Prozent der Studierenden absolvieren ein Studium zur Lehrperson Sekundarstufe I (371 Studierende; Vorjahr: 43 Prozent / 348 Studierende). Der Frauenanteil beträgt auf der Kindergarten- und Primarstufe 90 Prozent (Vorjahr: 92 Prozent) und auf der Sekundarstufe I 64 Prozent (Vorjahr: 61 Prozent). 638 (Vorjahr: 551) der 920 Studierenden an der PHSG hatten ihren Wohnsitz vor Aufnahme des Studiums im Kanton St.Gallen. Dies entspricht einem prozentualen Anteil von 69 Prozent (Vorjahr: 68 Prozent). Die übrigen Studierenden hatten ihren Wohnsitz vor Aufnahme des Studiums primär in Nachbarkantonen, wobei die Kantone Thurgau mit 10 Prozent (Vorjahr: 11 Prozent) und Appenzell Ausserrhoden mit 8 Prozent (Vorjahr: 7 Prozent) mit Abstand am stärksten vertreten sind. Aus dem benachbarten Ausland kamen im Jahr 2010 46 Studierende (Vorjahr: 40).

Die Ausbildung an der PHSG ist praxisnah und als Hochschule wissenschaftsorientiert. Rund 20 bis 25 Prozent der gesamten Ausbildungszeit findet in der Praxis statt. Im Studiengang Kindergarten und Primarschule wurde das Praxiskonzept des ersten Jahres von Halbtages- zu Blockpraktika umgestellt. Das Ausbildungskonzept des Studiengangs Kindergarten und Primarschule beinhaltet zwei Diplomentypen (Kindergarten bis 3. Klasse und 1.-6. Klasse) und befähigt für das Unterrichten von einem sehr breiten Fächerspektrum. Beides erweist sich als sehr attraktiv und zielführend. Verschiedene Pädagogische Hochschulen der Deutschschweiz sind neuerdings daran, die Ausbildung ähnlich zu konzipieren.

Im Jahr 2010 haben insgesamt 354 Frauen und Männer ihr Studium an der PHSG aufgenommen (Vorjahr: 268). Im Studiengang Sekundarstufe I haben sich 89 Studentinnen und Studenten für das erste Semester des Bachelor-Master-Studiengangs eingeschrieben, drei Studierende sind in höhere Semester eingetreten, zwei Primarlehrpersonen lassen sich zur Oberstufenlehrkraft ausbilden und elf erweitern ihr Fächerprofil mit einem Einzelfachabschluss. Im Studiengang Kindergarten und Primarschule sind 239 Personen im ersten Semester des Bachelor-Studiengangs eingetreten. Zusätzlich absolvieren vier Studentinnen die Zusatzausbildung für Kindergärtnerinnen, Handarbeits-/Hauswirtschaftslehrerinnen und Heilpädagoginnen, zwei Personen haben sich für einen Einzelfachabschluss eingeschrieben und eine Studentin hat von einer anderen Ausbildung in ein höheres Semester der Primarlehrpersonenausbildung gewechselt. Drei Personen mit ausländischem Diplom absolvieren an der PHSG in Rorschach eine Nachqualifikation gemäss den Vorgaben der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK). Insbesondere bei den angehenden Kindergarten- und Primarlehrpersonen liegt die Zahl der Neueintritte deutlich über den Plan- und den Vorjahreswerten.

Im Jahr 2010 wurden auf der Primarstufe 128 (Vorjahr: 141) Studierende und auf der Sekundarstufe I 82 (Vorjahr: 107) Studierende diplomiert. Die Studierenden, die eine Anstellung als Lehrperson suchten, haben auch eine gefunden.

Die PHSG bietet auch eine Plattform für kulturelle und bildungspolitische Veranstaltungen. So finden regelmässig öffentliche Veranstaltungen und Vorträge zu Bildungsthemen statt: Im Jahr 2010 wurde - erstmals in Kooperation mit dem Verband der St.Galler Schulträger und dem Lehrerverein - eine Bildungsreihe zum Lehrberuf organisiert. Konzerte von Studierenden und von Künstlerinnen und Künstlern sowie Theateraufführungen und Ausstellungen sind Ausdruck für eine lebendige Kulturtradition. Zum Beispiel war eine Ausstellung im Hochschulgebäude Hadwig dem Musiker, Künstler und ehemaligen Musiklehrer Martin Richard (1943 – 2001) gewidmet. Die PHSG ermöglicht den Studierenden vielfältige Projekterfahrungen mit Kindern und Jugendlichen. Seit mehreren Jahren organisiert der Studiengang Kindergarten/Primarschule als Dienstleistung und gegen Entschädigung ein Ferienpass-Angebot für die Kinder von Angestellten einer Bank. Im August 2010 inszenierte Roman Rutishauser zusammen mit Studierenden und Mitarbeitenden der PHSG und ca. 100 Kindern und Jugendlichen das Musiktheater „Lieder des Wassers“.

Die internationale Vernetzung wurde weiter gepflegt und intensiviert. Im dreiwöchigen Fremdsprach-assistenzpraktikum kamen zu den bisherigen Destinationen französischsprachige Schweiz, Belgien, Südafrika, Irland, Nordirland, England, Wales, Kanada neu auch die USA, Schottland und der französischsprachige Teil Kanadas dazu. Die englischsprachige International Class im Studiengang Kindergarten/Primarschule konnte zum zweiten Mal durchgeführt werden. Nach wie vor absolviert ein erfreulich grosser Anteil Studierender ein Gastsemester im Ausland (13 Prozent im Studiengang Kindergarten und Primarschule, 20 Prozent des dritten Semesters im Studiengang Sekundarstufe I).

Finanzen Ausbildung

	Budget 2010 ¹⁾	Rechnung 2010	Δ
Aufwand	38'614'384	38'637'087	+ 22'703
Ertrag	- 9'691'270	- 10'773'401	- 1'082'131
Veränderung Rücklagen	---	<u>580'000</u>	+ 580'000
Staatsbeitrag	28'923'114	28'443'686	- 479'428

¹⁾ angepasst an den vom Kantonsrat im Dezember 2009 genehmigten Staatsbeitrag.

Für den Bereich Ausbildung wurde ein Staatsbeitrag von rund 28,92 Mio. Franken budgetiert. Der benötigte Staatsbeitrag fiel mit rund 28,44 Mio. Franken um Fr. 479'428 (oder rund -1,7 Prozent) geringer aus. Massgeblich beeinflusst haben dieses Ergebnis Mehreinnahmen aufgrund insgesamt höherer

Studierendenzahlen, tiefere Arbeitgeberbeiträge an die Personen- und Sozialversicherungen sowie die Nettoauflösung von Rückstellungen (z.B. Abbau von Lehrpensenüberhängen).

2 Leistungsbereich Berufseinführung

Die Berufseinführung für neu einsteigende Lehrpersonen liegt im Verantwortungsbereich des Prorektors Weiterbildung. Im Sommer 2010 erhielten 124 amtierende Lehrpersonen eine Bestätigung, alle verpflichtenden Teile der Berufseinführung besucht zu haben. Neu profitierten 119 Einsteigende in den Lehrberuf, davon 77 Kindergarten- und/oder Primarschullehrpersonen sowie 42 Oberstufenlehrpersonen, von den drei Angeboten in der Berufseinführung. Im lokalen Mentorat übernehmen lokale Mentorinnen und Mentoren die kollegiale Praxisberatung vor Ort. Die Aufgaben der lokalen Mentorate sind auf die Einführung am Arbeitsplatz, auf die eigentliche Personaleinführung wie auch auf die alltägliche unterrichtsbezogene Unterstützung ausgerichtet. Im regionalen Mentorat sind die regionalen Mentorinnen und Mentoren für die Beratung von Lerngruppen (6 bis 8 Berufseinsteigende) zuständig. Die regionalen Mentorate sind auf die Reflexion des beruflichen Handelns in fachlichen, methodisch-didaktischen und pädagogischen Fragen ausgerichtet. Die Weiterbildung für Berufseinsteigende deckt die fachlich-pädagogische Weiterbildung in stufenbezogenen oder stufenübergreifenden Gruppen ab und bildet eine fundierte, an spezifischen Bedürfnissen und Fragestellungen orientierte Weiterbildung. Die institutionellen Unterstützungsangebote ergänzen sich sehr gut und erfüllen die von der EDK empfohlenen Ziele.

Die lokalen und regionalen Mentorinnen und Mentoren werden durch die PHSG in ihre Aufgaben eingeführt. Die Entlohnung der lokalen und regionalen Mentorinnen und Mentoren wird den Schulgemeinden durch die PHSG zurückerstattet. Die Kosten der Entlastungsstunden für Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger tragen die Schulgemeinden.

Finanzen Berufseinführung

	Budget 2010 ¹⁾	Rechnung 2010	Δ
Aufwand	639'100	559'048	- 80'052
Ertrag	---	---	---
Staatsbeitrag	639'100	559'048	- 80'052

¹⁾ angepasst an den vom Kantonsrat im Dezember 2009 genehmigten Staatsbeitrag.

Die Minderkosten erklären sich einerseits durch eine geringere Anzahl von Berufseinsteigenden (Ist: 119 statt Plan: 155) und andererseits durch die Verringerung der Anzahl Weiterbildungen von 35 geplanten auf 28 durchgeführten Kursen.

3 Leistungsbereich Weiterbildung

An der PHSG werden Weiterbildungen in verschiedenen Formaten angeboten: Weiterbildungs-Master (Master of Advanced Studies, abgekürzt MAS) im Umfang von wenigstens 1800 Lernstunden (60 ECTS-Kreditpunkte); Weiterbildungs-Diplome (Diploma of Advanced Studies; abgekürzt DAS) im Umfang von wenigstens 900 Lernstunden (30 ECTS-Kreditpunkte), Weiterbildungs-Zertifikate (Certificate of Advanced Studies; abgekürzt CAS) im Umfang von wenigstens 300 Lernstunden (10 ECTS-Kreditpunkte) sowie verschiedene Kurse.

Im Auftrag des Erziehungsrates des Kantons St.Gallen wurden 161 Primarlehrpersonen in Englisch und 43 Lehrpersonen für Deutsch als Zweitsprache qualifiziert. Auch für Sekundarlehrpersonen lief die Zusatzqualifikation in Englisch an. Zusätzlich wurden Kurstage für Französischlehrpersonen und Fremdsprachdidaktik für schulische Heilpädagoginnen durchgeführt. Im Jahr 2010 besuchten 14 Teilnehmende den CAS Gestalten Schwerpunkt Textil und 74 angehende Schulleiterinnen und Schulleiter waren in den drei Modulen des Lehrgangs "CAS Schulleitung" eingeschrieben. Im Herbst wurden zum letzten Mal 18 Teilnehmende des CAS "Fördern in Schriftsprache und Mathematik" zertifiziert. Zum

ersten Mal zertifiziert wurden 18 Primar- und Kindergartenlehrpersonen für Gestalten Schwerpunkt Textil sowie 20 Lehrpersonen als Informatikverantwortliche. Im Lehrgang "CAS Medienpädagogik", der in Zusammenarbeit mit der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften in St.Gallen, angeboten wird, konnten zehn Zertifikate vergeben werden.

Der zweite Lehrgang "DAS Musikalische Grundschule", der in Kooperation mit der Musikakademie St.Gallen durchgeführt wird, steht mit neun Teilnehmenden im letzten Jahr.

In Kooperation mit der Akademie für Erwachsenenbildung (AEB Schweiz) wurde der Lehrgang "Supervision und Organisationsberatung für Fachleute in Bildung und Personalentwicklung" als Weiterbildungsmaster angeboten. Im September wurden zwölf MAS-Diplome vergeben. Das Angebot "Master in Schulentwicklung" (Education in School Development) der Internationalen Bodenseehochschule (IBH), das sechs Pädagogische Hochschulen gemeinsam durchführen, ist neu als grundständiger M.A. (Master of Arts) akkreditiert. Der dritte Lehrgang startete im Oktober 2010 mit 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmern; zudem belegen 29 MAS-Absolvierende die zusätzlich erforderlichen Module zum M.A. Im gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ) durchgeführten "MAS in Teacher Education" wurden im Dezember die ersten 14 MAS-Diplome überreicht.

Im Bereich Erwachsenenbildung wird gemeinsam mit dem Zentrum für berufliche Weiterbildung (ZbW) St.Gallen der Lehrgang "Ausbilder/Ausbilderin mit eidgenössischem Fachausweis SVEB" angeboten. Aufgrund der grossen Nachfrage wurden die Kurse wieder doppelt geführt (rund 100 Kursteilnehmende). Im Mai 2010 startete der zweite Studiengang "MAS in Berufspädagogik" für berufskundliche Lehrpersonen an Berufsfachschulen sowie Dozierende an Höheren Fachschulen und in der Höheren Berufsbildung mit 28 Teilnehmenden. Erstmals startete im August der MAS Allgemeinbildung (ABU) für hauptberufliche Lehrpersonen an Berufsfachschulen mit 21 Teilnehmenden und der CAS ABU für teilzeitlich verpflichtete Lehrpersonen mit 14 Teilnehmenden.

Neben den laufenden Kursen für schulergänzendes Betreuungspersonal konnte neu ein Kurs für Fachpersonal zur Integrationsförderung im Frühbereich (24 Teilnehmende) durchgeführt werden. Die internen Informatikkurse für Dozierende und Verwaltungsmitarbeitende wurden rege genutzt. Ab dem Jahr 2010 führt die PHSG die Bibliothekskurse in Eigenregie durch (bisher gemeinsam mit Vadiana). Für die der PHSG übertragene Durchführung der Intensivweiterbildung der EDK-Ost-Kantone fanden zwei zwölfwöchige Kurse für total 38 Lehrpersonen im Bildungsurlaub statt.

Zwei Lehrgänge und einzelne Kurse konnten nicht durchgeführt werden (EPC¹, Schulqualität, spätere Berufsphase, SGV-Kurse²).

Finanzen Weiterbildung

	Budget 2010 ¹⁾	Rechnung 2010	Δ
Aufwand	2'366'750	2'009'831	- 356'919
Ertrag	- 2'315'836	- 2'077'261	+ 238'575
Veränderung Rücklagen	- 20'914	+ 97'430	+ 118'344
Staatsbeitrag	30'000 ²⁾	30'000 ²⁾	0

¹⁾ angepasst an den vom Kantonsrat im Dezember 2009 genehmigten Staatsbeitrag.

²⁾ Nachqualifikation Musikalische Grundschule.

Der Leistungsbereich Weiterbildung schloss im Jahr 2010 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 97'430.-, der den Rücklagen zugewiesen wurde. Der tiefere Aufwand entstand aufgrund einzelner Angebote, welche im Jahr 2010 aufgrund der ungenügenden Teilnehmerzahl nicht durchgeführt werden konnten. Dem tieferen Aufwand stehen tiefere Erträge gegenüber.

Der Staatsbeitrag von Fr. 30'000.- dient zur Mitfinanzierung des DAS "Musikalische Grundschule". Die Musikalische Grundschule ist seit Schuljahr 2008/2009 verpflichtender Bestandteil der Lektionentafel des zweiten Kindergartenjahrs und der ersten Primarklasse. Das Weiterbildungsangebot zur Nach-

¹ Expert-to-peer-coaching.

² Kurse für Behördenmitglieder des St.Galler Gemeindeverbandes SGV.

qualifikation der Lehrpersonen für die Musikalische Grundschule ist Bestandteil des besonderen Leistungsauftrags der PHSG und wird teilweise durch den Staatsbeitrag finanziert (PHSGB 2007/64).

4 Leistungsbereich Regionale Didaktische Zentren (RDZ)

Die Angebote der fünf Regionalen Didaktischen Zentren (RDZ) in Gossau, Rapperswil-Jona, Rorschach, Sargans und Wattwil stiessen auch im Jahr 2010 auf eine rege Nachfrage. Die RDZ sind schweizweit einzigartige Orte des entdeckenden Lernens und der Begegnung für Volksschullehrpersonen aller Stufen sowie für die Studierenden der PHSG in der Ausbildung und während der Praktika. Eine externe Evaluation hat den RDZ in einem im Jahr 2010 erstellten Bericht ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt. Nebst dem wichtigen Beitrag der RDZ bei der berufspraktischen Ausbildung der Studierenden sind die RDZ integriert in die fachdidaktische Ausbildung der Hochschule. Auch im Jahr 2010 wurden an den RDZ des Kantons St.Gallen diverse themenspezifische innovative Lerngärten; z.B. Geschmack, Geologie/Steine oder Schweiz angeboten und intensiv genutzt. Für das Forschungsprojekt "Selbstreguliertes Lernen" wurden Lernarrangements kreiert. Der Mediatheksbetrieb der Land-RDZ wird in enger Zusammenarbeit mit dem Medienverbund der PHSG durchgeführt, was zu einer Verbesserung des Angebots und einer effizienten Abwicklung führt. Die Ausleihen in den Mediatheken der RDZ konnten gegenüber dem Vorjahr um 17 Prozent gesteigert werden. Die RDZ boten auch im Jahr 2010 ein umfassendes pädagogisches Beratungsangebot und verschiedene Weiterbildungskurse für Volksschullehrkräfte an.

Finanzen RDZ

	Budget 2010 ¹⁾	Rechnung 2010	Δ
Aufwand	2'113'990	1'910'318	- 203'672
Ertrag	- 53'000	- 148'636	- 95'636
Staatsbeitrag	2'060'990	1'761'682	- 299'308

¹⁾ angepasst an den vom Kantonsrat im Dezember 2009 genehmigten Staatsbeitrag.

Im Jahr 2010 wurden die Mittel aus dem Staatsbeitrag nicht vollständig ausgeschöpft. Drei Faktoren trugen zu diesem Ergebnis bei: Erstens resultierten Mehreinnahmen von rund Fr. 95'000.- aus den Pauschalbeiträgen von Nachbarkantonen für die Nutzung der RDZ, aus dem Verkauf von Lernangeboten sowie der gesteigerten Nutzung der Angebote. Zweitens konnten im Sachaufwand insbesondere dank der kostengünstigeren Durchführung von Informatik- und Infrastrukturprojekten Einsparungen erzielt werden. Und drittens beinhaltete das Budget 2010 für den Leistungsbereich RDZ einen Ausbau der Lernberatung auf der Sekundarstufe I, der aufgrund der Sparvorgaben für den Voranschlag 2011 nicht umgesetzt wurde, um nicht kurzfristig Ressourcen aufzubauen, welche ein Jahr später wieder abzubauen sind.

5 Leistungsbereich Forschung und Entwicklung

Die PHSG verfügt mit fünf Instituten über ein erfolgreiches und anerkanntes Kompetenzzentrum für Forschung, Entwicklung und Beratung. Über 50 Dozierende und wissenschaftliche Mitarbeitende arbeiten an den folgenden Instituten: "Lehr- und Lernforschung", "Professionsforschung und Kompetenzentwicklung", "Fachdidaktik der Naturwissenschaften und der Fremdsprachen", "Schulentwicklung und Beratung" sowie "Bildungsevaluation". Mit den Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten wird den gesteigerten Anforderungen an den Wissenschaftsbezug der Lehre, den Bedürfnissen der Schulen und der Schaffung von Entscheidungsgrundlagen für die Bildungspolitik entsprochen. Im Jahr 2010 arbeiteten zehn Forscherinnen und Forscher im Rahmen der Nachwuchsförderung an ihren Dissertationen. Die thematischen Schwerpunkte bildeten im Berichtsjahr vier Schweizerische National-

fondsprojekte, vier Projekte der Internationalen Bodensee Hochschule IBH und der EU (INTERREG³). Parallel dazu liefen die internationalen Projekte PISA und TEDS⁴ sowie die Entwicklungsprojekte "mobiLLab" und Mehrsprachendidaktik. Nach fast sechs Jahren wurde das Forschungsprojekt "Evaluation der Grund- und Basisstufe" im Auftrag der EDK-Ost abgeschlossen. Zum Thema Nachhaltige Bildung erschien das Lehrmittel "Systemdenken fördern. Systemtraining und Unterrichtsreihen zum vernetzten Denken" für das 1.-9. Schuljahr.

Finanzen Forschung und Entwicklung

	Budget 2010 ¹⁾	Rechnung 2010	Δ
Aufwand	2'505'993	2'704'200	+ 198'207
Ertrag	- 1'042'399	- 1'094'594	- 52'195
Staatsbeitrag	1'463'594	1'609'606	+ 146'012

¹⁾ angepasst an den vom Kantonsrat im Dezember 2009 genehmigten Staatsbeitrag.

Die erwarteten Drittmittel im Bereich Forschung und Entwicklung fielen höher als budgetiert aus, womit der Eigenfinanzierungsgrad von geplanten 36 auf 40 Prozent gesteigert werden konnte. Mehr Aufwand als geplant verursachten ein Nationalfondsprojekt und eine internationale Leistungsmessung, welche umfangreicher als geplant ausfielen. Die Resultate dieser beiden Projekte fliessen direkt in die Ausbildung und ins Schulumfeld ein und bieten somit einen entsprechenden Mehrwert. Insgesamt fiel der Staatsbeitrag deshalb um rund 10 Prozent höher aus als budgetiert.

6 Leistungsbereich Dienstleistungen

Das Kompetenzzentrum Forschung, Entwicklung und Beratung bietet diverse Dienstleistungen in den Bereichen Evaluation, Schulentwicklung und Unterrichtsberatung an. Das Institut "Bildungsevaluation" führt im Auftrag des Bildungsdepartementes das Pilotprojekt "Fremdevaluation der Volksschulen des Kantons St.Gallen" durch. Zusätzlich wurden an verschiedenen Schultypen der Informatik-Einsatz im Unterricht von Schulen evaluiert und diverse Sonderschulkonzepte überprüft. Das Institut "Schulentwicklung und Beratung" unterstützte mehrere Schulen in der Deutschschweiz bei der Umstellung auf "Altersgemischtes Lernen". Zudem wurden verschiedene Schulen aller Stufen in der Personalführung und Organisationsentwicklung beraten. Besonders das Beratungsangebot "50+", welches primär Schulgemeinden bei der Erhaltung und besseren Nutzung des Potentials von Mitarbeitenden ab dem fünfzigsten Altersjahr berät, stiess auf grosses Interesse.

Finanzen Dienstleistungen

	Budget 2010 ¹⁾	Rechnung 2010	Δ
Aufwand	1'375'828	604'715	- 771'113
Ertrag	- 1'420'099	- 549'495	+ 870'604
Veränderung Rücklagen	+ 44'271	- 55'220	- 99'491
Staatsbeitrag	0	0	0

¹⁾ angepasst an den vom Kantonsrat im Dezember 2009 genehmigten Staatsbeitrag.

Der politische Entscheid, die regionale Schulaufsicht aufzulösen und neu zu beurteilen, hat dazu geführt, dass der Entscheid bezüglich Einführung der Fremdevaluation im Kanton St.Gallen verschoben wurde. Dem zufolge verzichteten st.gallische Schulgemeinden im Jahr 2010 weitgehend auf die freiwillige Fremdevaluation durch die PHSG. Dies führte zu tieferen Erträgen. Aufgrund der unbefriedigenden Ertragslage wurde in Dienstleistungsbereich der Aufwand soweit möglich reduziert. Der Aufwandüberschuss von Fr. 55'220.- wurde den früher aus Drittmitteln erarbeiteten Rücklagen belastet.

³ INTERREG ist ein Regionalprogramm der Europäischen Union (EU) zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, an dem sich auch Nicht-EU-Staaten beteiligen können.

⁴ Teacher Education and Development Study in Mathematic.

7 Allgemeine Informationen

in Fr.	Budget 2010 ¹⁾	Rechnung 2010	Differenz
Personalaufwand	34'855'977	33'504'624	-1'351'353
Sachaufwand	12'760'069	12'920'574	160'506
Aufwand	47'616'046	46'425'198	-1'190'847
Bildung von Rücklagen	59'608	677'430	617'822
Gesamtaufwand	47'675'655	47'102'628	-573'026
Ertrag	14'522'604	14'643'386	120'782
Auflösung von Rücklagen	36'251	55'220	18'969
Gesamtertrag	14'558'855	14'698'606	139'751
Staatsbeitrag	33'116'800	32'404'022	-712'778

¹⁾ angepasst an den vom Kantonsrat im Dezember 2009 genehmigten Staatsbeitrag.

Der Gesamtaufwand der PHSG im Jahr 2010 belief sich auf rund 47,1 Mio. Franken (inkl. Veränderung der Rücklagen). Dem gegenüber steht im Berichtsjahr ein Gesamtertrag von insgesamt rund 14,7 Mio. Franken. Der daraus resultierende Ausgabenüberschuss von rund 32,4 Mio. Franken wurde durch den Staatsbeitrag des Kantons St.Gallen finanziert. Die Nettobelastung des Kantons fiel gegenüber dem Voranschlag um Fr. 712'778 tiefer aus. Der gegenüber dem Budget insgesamt tiefere Personalaufwand kam dadurch zustande, dass im Bereich der Ausbildung Sekundarstufe I die Anzahl Studierende und somit der Aufwand in der Lehre tiefer lag. Im Gegensatz zum Budget fiel auch der Aufwand für die Entschädigung der Praktikumsleiter geringer aus. Gründe dafür sind die gegenüber dem Budget tieferen Studierendenzahlen im Bereich Sekundarstufe I sowie die Änderung des Praktikumskonzepts im Bereich Kindergarten- und Primarschule. Das Budget 2010 beinhaltete für den Leistungsbereich RDZ einen Ausbau der Lernberatung auf der Sekundarstufe I, der aufgrund der Sparsvorgaben für den Voranschlag 2011 nicht umgesetzt wurde. Letztlich führten die gegenüber dem Voranschlag tieferen Arbeitgeberbeiträge an die Sozial- und Personenversicherungen zu einer Aufwandsminderung. Der Sachaufwand liegt minim über dem Budget, da unerwartete Reparaturaufwendungen an Gebäuden und Anlagen vorgenommen werden mussten. Die budgetierten Erträge im Bereich Ausbildung wurden erreicht (FHV-Beiträge für Studierende mit ausserkantonalem Wohnsitz) oder gar übertroffen (Studien-/Prüfungsgebühren, Übrige Erträge).

Die PHSG beschäftigt per 31. Dezember 2010 insgesamt 390 Mitarbeitende (Vorjahr⁵: 358), verteilt auf 223 Vollzeitstellen (Vorjahr⁵: 203). Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Erhöhung um 32 Mitarbeitende oder um 20 Vollzeitstellen. Die Erhöhung erklärt sich durch einen höheren Bestand an Lehrbeauftragten in erster Linie im Leistungsbereich Lehre infolge der hohen Studierendenzahlen im Studiengang Kindergarten und Primarschule. Die PHSG bietet acht Praktikumsplätze für Absolventinnen und Absolventen der Wirtschaftsmittelschulen und zwei Lehrstellen im Bereich Information und Dokumentation (I+D) an.

⁵ Zahlen Vorjahr beinhalten auch 15 Mitarbeitende in der Berufseinführung mit Kleinstpensen, verteilt auf weniger als 1 Vollzeitstelle (Quelle: Personalstatistik PHSG, Februar 2011).

Wir bitten Sie, Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, vom vorliegenden Bericht Kenntnis zu nehmen.

St.Gallen, 30. März 2011

Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen
Hochschulrat

Der Präsident:

Regierungsrat Stefan Kölliker